

Sprecher des Repräsentantenhauses Mike Johnson,

Senator Ben Cardin,

Minderheitenführer Hakeem Jeffries,

Führer der Senatsmehrheit Chuck Schumer,

Führer der Minderheit im Senat Mitch McConnell,

Senatoren,

Mitglieder des Kongresses,

Sehr geehrte Gäste,

Mr. Speaker, ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie mir die große Ehre zuteil werden lassen, zum vierten Mal vor dieser großen Zitadelle der Demokratie zu sprechen.

Wir treffen uns heute an einem Scheideweg der Geschichte. Unsere Welt befindet sich im Umbruch. Im Nahen Osten konfrontiert die iranische Achse des Terrors Amerika, Israel und unsere arabischen Freunde. Dies ist kein Kampf der Zivilisationen. Es ist ein Kampf zwischen Barbarei und Zivilisation. Es ist ein Kampf zwischen denen, die den Tod verherrlichen, und denen, die das Leben heiligen.

Damit die Kräfte der Zivilisation triumphieren können, müssen Amerika und Israel zusammenstehen. Denn wenn wir zusammenstehen, geschieht etwas sehr simples. Wir gewinnen. Sie verlieren.

Und meine Freunde, ich bin gekommen, um Ihnen heute eines zu versichern: Wir werden gewinnen.

Meine Damen und Herren,

wie der 7. Dezember 1941 und der 11. September 2001 ist auch der 7. Oktober ein Tag, der für immer in Erinnerung bleiben wird.

Es war der jüdische Feiertag Simchat Torah. Er begann als ein perfekter Tag. Keine einzige Wolke am Himmel. Tausende von jungen Israelis feierten bei einem Musikfestival im Freien. Und plötzlich, um 6.29 Uhr, als die Kinder in den Städten und Kibbuzim an der Grenze zum Gazastreifen noch fest in ihren Betten schliefen, wurde der Himmel zur Hölle.

Dreitausend Hamas-Terroristen stürmten nach Israel. Sie ermordeten 1.200 Menschen aus 41 Ländern, darunter 39 Amerikaner. Im Verhältnis zu unserer Bevölkerungszahl ist das so viel wie 20 9/11 an einem Tag. Und diese Monster vergewaltigten Frauen, enthaupteten Männer, verbrannten Babys bei lebendigem Leib, töteten Eltern vor den Augen ihrer Kinder und Kinder vor den Augen ihrer Eltern. Sie schleppten 255 Menschen, lebende und tote, in die dunklen Kerker von Gaza.

Israel hat bereits 135 dieser Geiseln nach Hause gebracht, darunter sieben, die in waghalsigen Rettungsaktionen befreit wurden. Eine dieser befreiten Geiseln, Noa Argamani, sitzt hier auf der Tribüne neben meiner Frau Sara.

Am Morgen des 7. Oktober sah die ganze Welt Noas verzweifelten Blick, als sie gewaltsam auf einem Motorrad nach Gaza verschleppt wurde. Ich habe Noas Mutter Liora vor einigen Monaten kennen gelernt. Sie war krebskrank und lag im Sterben. Sie sagte zu mir: „Herr Premierminister, ich habe einen letzten Wunsch. Ich möchte meine Tochter Noa ein letztes Mal umarmen, bevor ich sterbe.“

Vor zwei Monaten habe ich eine atemberaubende Kommando-Rettungsaktion genehmigt. Unsere Spezialeinheiten, darunter ein

heldenhafter Offizier namens Arnon Zmora, der in dieser Operation fiel, retteten Noa und drei weitere Geiseln.

Ich glaube, es war eine der bewegendsten Momente, als Noa mit ihrer Mutter Liora wiedervereint wurde und der letzte Wunsch ihrer Mutter in Erfüllung ging.

Noa, wir freuen uns so sehr, dass du heute bei uns bist. Ich danke dir.

Viele Familien der Geiseln sind heute ebenfalls hier bei uns, darunter Eliyahu Bibas. Eliyahu Bibas ist der Großvater der beiden rothaarigen Jungen, der Bibas-Jungs, Kleinkinder. Sie wurden zusammen mit ihrer Mutter und Eliyahus Sohn als Geiseln genommen. Die gesamte Familie wurde als Geisel genommen. Zwei schöne rothaarige Kinder wurden als Geiseln genommen. Was für Ungeheuer.

Außerdem ist Iris Haim bei uns, deren Sohn Yotam zusammen mit zwei anderen Israelis mutig aus der Gefangenschaft der Hamas entkam und tragischerweise auf dem Weg zurück zu unseren Reihen getötet wurde.

Wir haben auch die Familien der amerikanischen Geiseln bei uns. Sie sind hier.

Der Schmerz, den diese Familien ertragen haben, ist unbeschreiblich. Ich habe mich gestern erneut mit ihnen getroffen und ihnen Folgendes versprochen. Ich werde nicht ruhen, bis alle ihre Angehörigen wieder zu Hause sind. Alle von ihnen.

Während wir hier sprechen, bemühen wir uns intensiv um ihre Freilassung, und ich bin zuversichtlich, dass diese Bemühungen erfolgreich sein können. Einige dieser Bemühungen finden bereits jetzt statt.

Ich möchte Präsident Biden für seinen unermüdlichen Einsatz für die Geiseln und auch für seine Bemühungen um die Familien der Geiseln danken.

Ich danke Präsident Biden für seine aufrichtige Unterstützung Israels nach dem grausamen Angriff am 7. Oktober. Er nannte die Hamas zu Recht „das schiere Böse“. Er hat zwei Flugzeugträger in den Nahen Osten entsandt, um einen größeren Krieg zu verhindern. Und er kam nach Israel, um uns in unserer dunkelsten Stunde zur Seite zu stehen - ein Besuch, den ich nie vergessen werde.

Präsident Biden und ich kennen uns seit über vierzig Jahren. Ich möchte ihm für ein halbes Jahrhundert der Freundschaft zu Israel danken und dafür, dass er, wie er sagt, ein stolzer Zionist ist. Eigentlich, sagt er, ein stolzer irisch-amerikanischer Zionist.

Meine Freunde, mehr als neun Monate lang haben die israelischen Soldaten grenzenlosen Mut bewiesen.

Unter uns ist heute Leutnant Avichail Reuven. Avichail ist Offizier bei den israelischen Fallschirmjägern. Seine Familie ist aus Äthiopien nach Israel eingewandert. In den frühen Morgenstunden des 7. Oktober hörte Avichail die Nachricht vom blutigen Überfall der Hamas. Er zog seine Uniform an, schnappte sich sein Gewehr, aber ein Auto hatte er nicht. Also rannte er acht Meilen weit an die Front von Gaza, um sein Volk zu verteidigen. Sie haben richtig gehört. Er lief acht Meilen, kam an die Front, tötete viele Terroristen und rettete viele, viele Leben. Avichail, wir alle ehren Ihren bemerkenswerten Heldenmut.

Ein weiterer Israeli ist heute hier bei uns. Er steht direkt neben Avichail. Das ist Hauptfeldwebel Ashraf al Bahiri. Ashraf ist ein beduinischer Soldat aus der israelischen muslimischen Gemeinde Rahat. Am 7. Oktober hat auch Ashraf viele Terroristen getötet. Zunächst verteidigte er seine Kameraden in der Militärbasis, und dann eilte er zur Verteidigung der benachbarten Gemeinden, einschließlich der verwüsteten Gemeinde Kibbutz Be'eri.

Wie Ashraf kämpften die muslimischen Soldaten der IDF an der Seite ihrer jüdischen, drusischen, christlichen und anderen Mitstreiter mit ungeheurer Tapferkeit.

Ein dritter Held, Leutnant Asa Sofer, ist ebenfalls unter uns. Asa kämpfte als Offizier im Panzerkorps und wurde im Kampf verwundet. Er wurde im Kampf verwundet, als er seine Kameraden vor einer Granate schützte. Er verlor seinen rechten Arm und das Sehvermögen auf dem linken Auge. Er erholt sich, und es ist unglaublich, dass Asa schon bald als Kommandant einer Panzerkompanie in den aktiven Dienst zurückkehren wird.

Ich habe gerade erfahren, dass es hier noch einen vierten Helden gibt - Leutnant Yonatan, Yonathan Ben Hamo, der in Gaza ein Bein verloren hat und weiter kämpft.

Meine Freunde, das sind die Soldaten Israels - ungebeugt, unerschrocken, ohne Angst.

Wie die Bibel sagt: „עם כלביא יקום“ - sie werden wie Löwen aufstehen. Sie sind aufgestanden wie Löwen, die Löwen von Juda, die Löwen von Israel.

Meine Damen und Herren!

die Männer und Frauen der IDF kommen aus allen Ecken der israelischen Gesellschaft, jeder Ethnie, jeder Farbe, jedem Glauben, von links und rechts, religiös und säkular. Sie alle sind durchdrungen vom unbeugsamen Geist der Makkabäer, der legendären jüdischen Krieger der Antike.

Unter uns ist heute Yechiel Leiter, der Vater eines dieser Makkabäer. Yehiels Vater entkam dem Holocaust und fand Zuflucht in Amerika. Als junger Mann zog Yechiel nach Israel und zog eine Familie mit acht Kindern auf. Seinen ältesten Sohn nannte er nach seinem verstorbenen Vater Moshe. Moshe wurde ein vorbildlicher Offizier in einem unserer Elitekommandos. Er diente zwei Jahrzehnte lang mit Auszeichnung, während er selbst sechs wunderbare Kinder großzog.

Am 7. Oktober meldete sich Moshe freiwillig für den Kampfeinsatz zurück. Vier Wochen später wurde er getötet, als in einem

Tunnelschacht direkt neben einer Moschee eine Sprengfalle explodierte. Bei der Beerdigung seines Sohnes sagte Yechiel Folgendes: „Wäre der Staat Israel nach dem Holocaust nicht gegründet worden, wäre das Bild des hilflosen jüdischen Jungen im Warschauer Ghetto, der die Hände in die Luft streckt und auf den die Nazigewehre gerichtet sind, in unser kollektives Gedächtnis eingebrannt. Aber dank der Geburt Israels“, so Yechiel weiter, „dank des Mutes von Soldaten wie meinem Sohn Moshe ist das jüdische Volk unseren Feinden nicht mehr hilflos ausgeliefert.“

Yechiel, bitte erheben Sie sich, damit wir das Opfer Ihres Sohnes würdigen können. Und ich verspreche Ihnen und allen Hinterbliebenen Israels, von denen einige heute hier im Saal sind, dass das Opfer Ihrer Lieben nicht vergeblich sein wird. Es wird nicht vergeblich sein, denn für Israel darf das „Nie wieder“ niemals ein leeres Versprechen sein. Es muss immer ein heiliger Schwur bleiben. Und nach dem 7. Oktober ist das „Nie wieder“ jetzt.

Meine Freunde,

um unsere brutalen Feinde zu besiegen, braucht es sowohl Mut als auch Klarheit. Klarheit beginnt damit, den Unterschied zwischen Gut und Böse zu kennen. Doch unglaublich viele Anti-Israel-Demonstranten, viele entscheiden sich dafür, auf der Seite des Bösen zu stehen. Sie stehen auf der Seite der Hamas. Sie stehen auf der Seite von Vergewaltigern und Mördern. Sie stehen auf der Seite von Menschen, die in Kibbuzim eindrangen, in ein Haus, in dem die Eltern die Kinder, die beiden Babys, auf dem Dachboden versteckten, auf einem geheimen Dachboden. Sie ermordeten die Familie, die Eltern, sie fanden das geheime Schloss des versteckten Dachbodens und ermordeten dann die Babys. Diese Demonstranten stehen auf ihrer Seite. Sie sollten sich für sich selbst schämen.

Sie weigern sich, einen einfachen Unterschied zu machen zwischen denen, die auf Terroristen zielen, und denen, die auf Zivilisten zielen, zwischen dem demokratischen Staat Israel und den terroristischen

Schurken der Hamas. Vor kurzem erfuhren wir vom Direktor des US-Geheimdienstes, dass der Iran anti-israelische Proteste in Amerika finanziert und fördert. Sie wollen Amerika zerrütten. Deshalb verbrannten diese Demonstranten am 4. Juli sogar amerikanische Flaggen. Und ich möchte die Verbindungsbrüder an der Universität von North Carolina grüßen, die die amerikanische Flagge vor diesen Anti-Israel-Demonstranten geschützt haben.

Soweit wir wissen, finanziert der Iran die Anti-Israel-Proteste, die gerade vor diesem Gebäude stattfinden - es sind nicht viele, aber sie sind hier - und in der ganzen Stadt. Nun, ich habe eine Botschaft für diese Demonstranten: Wenn die Tyrannen von Teheran, die Schwule an Kränen aufhängen und Frauen ermorden, weil sie ihr Haar nicht bedecken, euch loben, fördern und finanzieren, seid ihr offiziell zu nützlichen Idioten des Iran geworden.

Es ist erstaunlich, absolut erstaunlich. Einige dieser Demonstranten halten Schilder hoch, auf denen „Gays for Gaza“ verkündet wird. Sie könnten genauso gut Schilder mit der Aufschrift „Chickens for KFC“ hochhalten.

Diese Demonstranten skandieren „From the river to the sea“. Aber viele haben keine Ahnung, von welchem Fluss und welchem Meer sie reden. Sie bekommen nicht nur eine Sechs in Geografie, sondern auch eine Sechs in Geschichte. Sie nennen Israel einen kolonialistischen Staat. Wissen sie denn nicht, dass das Land Israel der Ort ist, an dem Abraham, Isaak und Jakob gebetet haben, an dem Jesaja und Jeremia gepredigt haben und an dem David und Salomo regiert haben?

Seit fast viertausend Jahren ist das Land Israel das Heimatland des jüdischen Volkes. Es war immer unsere Heimat, und es wird immer unsere Heimat sein.

Es sind nicht nur die Protestierenden auf dem Campus, die sich irren. Es sind auch die Leute, die diese Universitäten leiten. Achtzig Jahre nach dem Holocaust konnten sich die Präsidenten von Harvard, Penn

und - ich schäme mich zu sagen - meiner Alma Mater MIT nicht dazu durchringen, die Aufrufe zum Völkermord an den Juden zu verurteilen. Wissen Sie noch, was sie sagten? Sie sagten, es kommt auf den Kontext an. Nun, lassen Sie mich diesen verwirrten Akademikern ein wenig Kontext geben.

Der Antisemitismus ist der älteste Hass der Welt. Jahrhundertlang gingen dem Massaker an den Juden immer wilde Anschuldigungen voraus. Uns wurde alles Mögliche vorgeworfen, von der Vergiftung von Brunnen über die Verbreitung von Seuchen bis hin zur Verwendung des Blutes geschlachteter Kinder zum Backen von Pessach-Matzen. Diese absurden antisemitischen Lügen führten zu Verfolgung, Massenmord und schließlich zum schlimmsten Völkermord der Geschichte, dem Holocaust.

So wie das jüdische Volk jahrhundertlang mit böartigen Lügen überzogen wurde, wird nun der jüdische Staat mit böartigen Lügen überzogen.

- Nein, nein. Klatschen Sie nicht. Hören Sie zu. –

Die ungeheuerlichen Verleumdungen, die Israel als rassistisch und völkermörderisch darstellen, dienen dazu, Israel zu delegitimieren, den jüdischen Staat zu dämonisieren und Juden überall zu dämonisieren. Kein Wunder, dass der Antisemitismus in Amerika und auf der ganzen Welt in erschreckendem Maße zunimmt.

Meine Freunde,

Wann immer und wo immer wir die Geißel des Antisemitismus sehen, müssen wir sie unmissverständlich verurteilen und entschlossen bekämpfen, ohne Ausnahme.

Und lassen Sie sich nicht täuschen, wenn die Verleumdungen gegen den jüdischen Staat von Leuten kommen, die schicke Seidengewänder

tragen und in hochtrabenden Tönen über Recht und Gerechtigkeit sprechen.

Hier ein typisches Beispiel: Der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs hat Israel auf schändliche Weise beschuldigt, die Menschen in Gaza absichtlich hungern zu lassen. Das ist völliger Blödsinn. Es ist eine komplette Erfindung. Israel hat es ermöglicht, dass mehr als 40.000 Hilfsgütertransporte in den Gazastreifen gelangen konnten. Das sind eine halbe Million Tonnen Lebensmittel, und das sind mehr als 3.000 Kalorien für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in Gaza.

Wenn die Palästinenser im Gazastreifen nicht genug zu essen bekommen, liegt das nicht daran, dass Israel die Versorgung blockiert, sondern daran, dass die Hamas sie stiehlt.

So viel zu dieser Lüge, aber hier ist eine weitere: Der ICC-Ankläger beschuldigt Israel, absichtlich Zivilisten ins Visier zu nehmen. Wovon um Himmels willen redet er da? Die IDF haben Millionen von Flugblättern abgeworfen, Millionen von Textnachrichten verschickt und Hunderttausende von Anrufen getätigt, um palästinensische Zivilisten in Sicherheit zu bringen. Aber gleichzeitig tut die Hamas alles, was in ihrer Macht steht, um palästinensische Zivilisten in Gefahr zu bringen. Sie feuert Raketen von Schulen, Krankenhäusern und Moscheen aus ab. Sie schießt sogar auf ihre eigenen Leute, wenn diese versuchen, das Kriegsgebiet zu verlassen. Ein hoher Hamas-Funktionär, Fathi Hamad, prahlte - hören Sie sich das an - er prahlte, dass palästinensische Frauen und Kinder hervorragend als menschliche Schutzschilde taugen. Seine Worte: „Sie eignen sich hervorragend als menschliche Schutzschilde.“ Welch monströses Übel.

Für Israel ist jeder Tod eines Zivilisten eine Tragödie. Für die Hamas ist es eine Strategie. Sie will, dass palästinensische Zivilisten sterben, damit Israel in den internationalen Medien verleumdet wird und unter Druck gesetzt wird, den Krieg zu beenden, bevor er gewonnen ist.

Dies würde es der Hamas ermöglichen, einen weiteren Tag zu überleben und, wie sie geschworen hat, den 7. Oktober wieder und wieder und wieder zu begehen. Nun, ich möchte Ihnen versichern, dass ich das niemals zulassen werde, ganz gleich, welcher Druck ausgeübt wird.

Die große Mehrheit der Amerikaner ist nicht auf diese Hamas-Propaganda hereingefallen. Sie unterstützen Israel weiterhin, und ich möchte sagen: Danke, Amerika, und danke, liebe Senatoren und Abgeordnete, die uns weiterhin unterstützen, die Israel weiterhin unterstützen, die weiterhin die Wahrheit unterstützen und die Lügen durchschauen.

Aber was die Minderheit angeht, die vielleicht auf den Schwindel der Hamas hereingefallen ist, schlage ich vor, dass Sie Colonel John Spencer zuhören. John Spencer ist der Leiter der Studien zur urbanen Kriegsführung in West Point. Er hat jeden größeren städtischen Konflikt untersucht – ich wollte sagen, in der modernen Geschichte, aber er hat mich korrigiert. Nein. In der Geschichte.

Israel habe mehr Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von Schäden an der Zivilbevölkerung ergriffen als jedes andere Militär in der Geschichte und über das hinaus, was das Völkerrecht verlange.

Deshalb hat der Krieg in Gaza trotz aller Lügen, die Sie gehört haben, eines der niedrigsten Verhältnisse von Opfern unter Kämpfern und Nichtkämpfern in der Geschichte der urbanen Kriegsführung. Und wollen Sie wissen, wo das Verhältnis in Gaza am niedrigsten ist? Am niedrigsten in Rafah. In Rafah. Erinnern Sie sich, was so viele Leute gesagt haben? Wenn Israel nach Rafah geht, werden Tausende, vielleicht sogar Zehntausende von Zivilisten getötet. Nun, letzte Woche war ich in Rafah. Ich besuchte unsere Truppen, als sie die Bekämpfung der verbliebenen Hamas-Terrorbataillone beendeten. Ich fragte den dortigen Kommandeur: „Wie viele Terroristen haben Sie in Rafah ausgeschaltet?“ Er nannte mir eine genaue Zahl: 1.203. Ich fragte ihn: „Wie viele Zivilisten wurden getötet?“ Er antwortete: „Herr Premierminister, praktisch keine. Mit Ausnahme eines einzigen

Vorfalls, bei dem Schrapnell einer Bombe ein Waffendepot der Hamas traf und unbeabsichtigt zwei Dutzend Menschen tötete, lautet die Antwort: praktisch keine.“ Und wollen Sie wissen, warum? Weil Israel die Zivilisten in Sicherheit gebracht hat, etwas, von dem die Leute sagten, wir könnten das nie tun, aber wir haben es getan.

Diese Helden hier heute, die heldenhaften Soldaten Israels, sollten nicht dafür verurteilt werden, wie sie den Krieg in Gaza führen. Sie sollten dafür gelobt werden.

Ich möchte allen hier Anwesenden danken, die sich den falschen Anschuldigungen des Internationalen Strafgerichtshofs energisch widersetzt haben und für die Wahrheit eingetreten sind. Diese Lügen sind nicht nur verleumderisch. Sie sind geradezu gefährlich. Der ICC versucht, Israel die Hände zu fesseln und uns daran zu hindern, uns selbst zu verteidigen. Und wenn Israels Hände gefesselt sind, ist Amerika als nächstes dran. Ich werde Ihnen sagen, was als nächstes kommt. Die Fähigkeit aller Demokratien, den Terrorismus zu bekämpfen, wird in Frage gestellt werden. Das ist es, was auf dem Spiel steht. Lassen Sie mich Ihnen also versichern, dass dem jüdischen Staat niemals die Hände gebunden sein werden. Israel wird sich immer selbst verteidigen.

Meine Freunde,

im Nahen Osten steckt der Iran praktisch hinter all dem Terrorismus, all den Unruhen, all dem Chaos und all dem Töten. Und das sollte keine Überraschung sein. Als er die Islamische Republik gründete, versprach Ayatollah Khomeini: „Wir werden unsere Revolution in die ganze Welt exportieren. Wir werden die islamische Revolution in die ganze Welt exportieren.“ Nun fragen Sie sich, welches Land letztlich den wahnsinnigen Plänen des Iran, der Welt den radikalen Islam aufzuzwingen, im Wege steht. Die Antwort ist klar: Es ist Amerika, der Hüter der westlichen Zivilisation und die größte Macht der Welt. Deshalb sieht der Iran Amerika als seinen größten Feind an.

Letzten Monat hörte ich eine aufschlussreiche Bemerkung, angeblich über den Krieg in Gaza, aber über etwas anderes. Sie stammte vom Außenminister der Hisbollah, dem Stellvertreter des Irans, und er sagte Folgendes: „Dies ist kein Krieg mit Israel. Israel“, sagte er, „ist nur ein Werkzeug. Der Hauptkrieg, der wirkliche Krieg, ist mit Amerika“.

Das iranische Regime bekämpft Amerika, seit es an der Macht ist. Im Jahr 1979 stürmte es die amerikanische Botschaft und hielt zahlreiche Amerikaner 444 Tage lang als Geiseln fest. Seitdem haben Irans terroristische Handlanger Amerika im Nahen Osten und darüber hinaus ins Visier genommen. In Beirut töteten sie 241 US-Soldaten. In Afrika haben sie amerikanische Botschaften bombardiert. Im Irak lieferten sie Sprengstoff, um Tausende von amerikanischen Soldaten zu verstümmeln und zu töten. In Amerika haben sie sogar Todesschwadronen geschickt. Sie schickten Todesschwadronen hierher, um einen ehemaligen Außenminister und einen ehemaligen nationalen Sicherheitsberater zu ermorden. Und wie wir vor kurzem erfahren haben, haben sie sogar dreist mit der Ermordung von Präsident Trump gedroht.

Aber der Iran hat verstanden, dass er, um Amerika wirklich herauszufordern, zuerst den Nahen Osten erobern muss. Und dafür nutzt er seine zahlreichen Stellvertreter, darunter die Houthis, die Hisbollah und die Hamas. Doch im Herzen des Nahen Ostens steht dem Iran eine stolze pro-amerikanische Demokratie im Weg - mein Land, der Staat Israel.

Deshalb skandiert der Mob in Teheran „Tod für Israel“, bevor er „Tod für Amerika“ skandiert. Für den Iran steht Israel an erster Stelle, danach kommt Amerika. Wenn Israel also die Hamas bekämpft, bekämpfen wir den Iran. Wenn wir die Hisbollah bekämpfen, bekämpfen wir den Iran. Wenn wir die Houthis bekämpfen, bekämpfen wir den Iran. Und wenn wir den Iran bekämpfen, dann bekämpfen wir den radikalsten und mörderischsten Feind der Vereinigten Staaten von Amerika.

Und noch eine Sache. Wenn Israel handelt, um den Iran an der Entwicklung von Atomwaffen zu hindern, Atomwaffen, die Israel zerstören und jede amerikanische Stadt, jede Stadt, aus der Sie kommen, bedrohen könnten, schützen wir nicht nur uns selbst. Wir schützen auch Sie.

Meine Freunde,

Wenn Sie sich an eine Sache erinnern, an eine Sache aus dieser Rede, dann erinnern Sie sich daran: Unsere Feinde sind eure Feinde, unser Kampf ist euer Kampf, und unser Sieg wird euer Sieg sein.

Meine Damen und Herren!

Der Sieg ist in Sicht. Israels Sieg über die Hamas wird ein schwerer Schlag für die iranische Achse des Terrors sein. Ein anderer Teil dieser Achse, die Hisbollah, hat Israel am 8. Oktober angegriffen, einen Tag nach dem Angriff der Hamas. Sie hat Tausende von Raketen und Drohnen gegen uns eingesetzt. 80.000 unserer Bürger im Norden Israels haben ihre Häuser evakuiert und sind praktisch zu Flüchtlingen in ihrem eigenen Land geworden. Wir sind entschlossen, sie nach Hause zurückzubringen. Wir ziehen es vor, dies auf diplomatischem Wege zu erreichen. Aber lassen Sie mich deutlich sagen: Israel wird alles tun, was nötig ist, um die Sicherheit an unserer Nordgrenze wiederherzustellen und unsere Bürger sicher in ihre Häuser zurückzubringen.

Letzten Freitag hat ein dritter iranischer Stellvertreter, die Houthis, Tel Aviv mit einer tödlichen Drohne angegriffen. Sie explodierte nur wenige hundert Meter vom amerikanischen Konsulat entfernt, tötete eine Person und verletzte neun. Am Samstag habe ich eine rasche Reaktion auf diesen Angriff genehmigt.

Alle unsere Feinde sollten dies wissen: Diejenigen, die Israel angreifen, werden einen sehr hohen Preis zahlen.

Und während wir uns an allen Fronten verteidigen, weiß ich, dass Amerika uns den Rücken stärkt. Und ich danke Ihnen dafür. Auf allen Seiten des Ganges. Ich danke Ihnen.

Meine Freunde,

Jahrzehntelang hat Amerika Israel großzügig militärisch unterstützt, und ein dankbares Israel hat Amerika mit wichtigen Informationen versorgt, die viele Leben gerettet haben. Wir haben gemeinsam einige der modernsten Waffen der Welt entwickelt. Ich wähle meine Worte mit Bedacht: Wir haben gemeinsam einige der anspruchsvollsten Waffen der Welt entwickelt, die zum Schutz unserer beiden Länder beitragen. Und wir tragen auch dazu bei, dass die Amerikaner nicht zu viele Truppen vor Ort haben, während wir unsere gemeinsamen Interessen im Nahen Osten schützen.

Ich weiß die Unterstützung Amerikas sehr zu schätzen, auch in diesem aktuellen Krieg. Aber dies ist ein außergewöhnlicher Moment. Die schnelle Bereitstellung von US-Militärhilfe kann ein Ende des Krieges in Gaza erheblich beschleunigen und dazu beitragen, einen breiteren Krieg im Nahen Osten zu verhindern.

Im Zweiten Weltkrieg, als Großbritannien an den Fronten der Zivilisation kämpfte, appellierte Winston Churchill mit diesen berühmten Worten an die Amerikaner: „Gebt uns die Werkzeuge, und wir werden die Mission zu Ende bringen.“ Heute, da Israel an der Frontlinie der Zivilisation kämpft, appelliere auch ich an Amerika: „Gebt uns die Werkzeuge rascher, und wir werden die Arbeit schneller beenden.“

Meine lieben Freunde,

Der Krieg in Gaza könnte morgen zu Ende sein, wenn die Hamas sich ergibt, ihre Waffen abgibt und alle Geiseln zurückgibt. Aber wenn sie das nicht tut, wird Israel so lange kämpfen, bis wir die militärischen Fähigkeiten der Hamas und ihre Herrschaft in Gaza zerstört und alle unsere Geiseln nach Hause gebracht haben.

Das ist der totale Sieg, und wir werden uns mit nichts Geringerem zufrieden geben.

Am Tag, nachdem wir die Hamas besiegt haben, kann ein neues Gaza entstehen. Meine Vision für diesen Tag ist ein entmilitarisierter und deradikalisierte Gazastreifen. Israel strebt keine Neubesiedlung des Gazastreifens an. Aber für die absehbare Zukunft müssen wir dort die oberste Sicherheitskontrolle behalten, um ein Wiederaufleben des Terrors zu verhindern und sicherzustellen, dass der Gazastreifen nie wieder eine Bedrohung für Israel darstellt.

Gaza sollte eine zivile Verwaltung haben, die von Palästinensern geführt wird, die nicht versuchen, Israel zu zerstören. Das ist nicht zu viel verlangt. Es ist eine grundlegende Sache, auf die wir ein Recht haben. Wir haben das Recht, dies zu fordern und zu erhalten.

Einer neuen Generation von Palästinensern muss beigebracht werden, die Juden nicht mehr zu hassen, sondern mit uns in Frieden zu leben. Diese beiden Begriffe, Entmilitarisierung und Deradikalisierung, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg auf Deutschland und Japan angewandt, und das führte zu jahrzehntelangem Frieden, Wohlstand und Sicherheit.

Nach unserem Sieg kann die Entmilitarisierung und Deradikalisierung des Gazastreifens mit Hilfe regionaler Partner ebenfalls zu einer Zukunft in Sicherheit, Wohlstand und Frieden führen. Das ist meine Vision für Gaza.

Und hier ist meine Vision für den Nahen Osten im weiteren Sinne; Sie ist zum Teil auch von dem geprägt, was wir nach dem Zweiten Weltkrieg gesehen haben. Nach diesem Krieg schmiedete Amerika ein Sicherheitsbündnis in Europa, um der wachsenden sowjetischen Bedrohung zu begegnen. In ähnlicher Weise können Amerika und Israel heute ein Sicherheitsbündnis im Nahen Osten schmieden, um der wachsenden iranischen Bedrohung zu begegnen.

Alle Länder, die mit Israel in Frieden leben, und alle Länder, die mit Israel Frieden schließen wollen, sollten eingeladen werden, diesem Bündnis beizutreten. Am 14. April haben wir einen Vorgeschmack auf dieses potenzielle Bündnis gesehen. Unter der Führung der Vereinigten Staaten arbeiteten mehr als ein halbes Dutzend Länder an der Seite Israels, um Hunderte von Raketen und Drohnen zu neutralisieren, die der Iran gegen uns eingesetzt hatte.

Ich danke Ihnen, Präsident Biden, dass Sie diese Koalition zusammengebracht haben.

Das neue Bündnis, das ich mir vorstelle, wäre eine natürliche Fortsetzung der bahnbrechenden Abraham-Abkommen. Mit diesen Abkommen wurde Frieden zwischen Israel und vier arabischen Ländern geschlossen, und sie wurden von Republikanern und Demokraten gleichermaßen unterstützt.

Ich habe einen Namen für dieses neue Bündnis. Ich denke, wir sollten es nennen: Die Abraham-Allianz.

Ich möchte Präsident Trump für seine Führungsrolle bei der Vermittlung des historischen Abraham-Abkommens danken. Wie die Amerikaner waren auch die Israelis erleichtert, dass Präsident Trump diesen heimtückischen Angriff auf ihn, den heimtückischen Angriff auf die amerikanische Demokratie, wohlbehalten überstanden hat. In Demokratien gibt es keinen Platz für politische Gewalt.

Ich möchte Präsident Trump auch für all die Dinge danken, die er für Israel getan hat: von der Anerkennung der Souveränität Israels über die Golanhöhen, über die Konfrontation mit der iranischen Aggression bis zur Anerkennung Jerusalems als unsere Hauptstadt und der Verlegung der amerikanischen Botschaft dorthin. Das ist Jerusalem, unsere ewige Hauptstadt, die nie wieder geteilt werden soll.

Meine lieben Freunde, Demokraten und Republikaner,

trotz dieser Zeiten des Umbruchs blicke ich hoffnungsvoll in die Zukunft. Ich bin hoffnungsvoll in Bezug auf Israel, weil mein Volk, das jüdische Volk, aus den Tiefen der Hölle, aus Enteignung und Völkermord aufgetaucht ist und gegen alle Widrigkeiten unsere Souveränität in unserer alten Heimat wiederhergestellt hat. Wir haben eine mächtige und lebendige Demokratie aufgebaut, eine Demokratie, die die Grenzen der Innovation zum Wohle der gesamten Menschheit verschiebt.

Ich habe Hoffnung für Amerika, weil ich Hoffnung für die Amerikaner habe. Ich weiß, wie viel die Menschen in diesem Land geopfert haben, um die Freiheit zu verteidigen. Amerika wird auch weiterhin eine Kraft des Lichts und des Guten in einer dunklen und gefährlichen Welt sein. Für freie Völker auf der ganzen Welt bleibt Amerika der Leuchtturm der Freiheit, den seine außergewöhnlichen Gründer im Jahr 1776 erdacht haben.

Ich bin zuversichtlich, dass unsere beiden Nationen gemeinsam die Tyrannen und Terroristen, die uns beide bedrohen, bezwingen werden. Als Israels Premierminister verspreche ich Ihnen: Egal, wie lange es dauert, egal, wie schwierig der vor uns liegende Weg ist, Israel wird nicht nachgeben. Israel wird sich nicht beugen. Wir werden unser Land verteidigen. Wir werden unser Volk verteidigen. Wir werden kämpfen, bis wir den Sieg erringen. Den Sieg der Freiheit über die Tyrannei, den Sieg des Lebens über den Tod, den Sieg des Guten über das Böse. Das ist unsere feierliche Verpflichtung.

Und wir werden weiterhin mit den Vereinigten Staaten und unseren arabischen Partnern zusammenarbeiten, um eine unruhige Region von einem Rückzugsgebiet der Unterdrückung, der Armut und des Krieges in eine blühende Oase der Würde, des Wohlstands und des Friedens zu verwandeln. Bei dieser edlen Aufgabe, wie auch bei vielen anderen, wird Israel immer der unverzichtbare Verbündete Amerikas bleiben. Durch dick und dünn, in guten wie in schlechten Zeiten, wird Israel immer Ihr treuer Freund und Ihr unerschütterlicher Partner sein.

Im Namen des israelischen Volkes bin ich heute hierher gekommen, um zu sagen: Danke, Amerika. Danke für eure Unterstützung und Solidarität. Danke, dass Sie Israel in unserer Stunde der Not beistehen. Gemeinsam werden wir unsere gemeinsame Zivilisation verteidigen. Gemeinsam werden wir eine glänzende Zukunft für unsere beiden Nationen sichern.

Möge Gott Israel segnen.

Gott segne Amerika.

Und möge Gott das große Bündnis zwischen Israel und Amerika für immer segnen.